

Politische Partizipation als politische Bildung

Tagung: Neutralität ist auch keine Lösung! Politische Bildung und politisches Handeln in Zeiten wachsender Polarisierungen
Abschlusstagung des Modellprojektes „Politische Partizipation als Ziel der politischen Bildung“

Heppenheim, 25.09.2019

Inhalt

1 Vorannahmen und Forschungssample

- Debatte und Thesen

2 Exemplarische Fallanalysen - Erfahrungen mit politischer Partizipation

- Politische Partizipation vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit
- „Das Recht zu Erscheinen“ - Politische Partizipation als Weg zum Ziel
- Erfahrungen mit politischer Partizipation - Ablehnung, Anerkennung und Empowerment
- „Wir sind die Anderen“ - Besonderung, Selbstbestimmung und Empowerment
- Neues Engagement - „Sind wir politisch?“
- Schullogik und außerschulischer Raum - Welche Themen sind erlaubt?

3 Skizzen von Forschungsergebnissen

4 Reflexion

Inhalt

1 Vorannahmen und Forschungssample

- Debatte und Thesen

2 Exemplarische Fallanalysen - Erfahrungen mit politischer Partizipation

- Politische Partizipation vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit
- „Das Recht zu Erscheinen“ - Politische Partizipation als Weg zum Ziel
- Erfahrungen mit politischer Partizipation - Ablehnung, Anerkennung und Empowerment
- „Wir sind die Anderen“ - Besonderung, Selbstbestimmung und Empowerment
- Neues Engagement - „Sind wir politisch?“
- Schullogik und außerschulischer Raum - Welche Themen sind erlaubt?

3 Skizzen von Forschungsergebnissen

4 Reflexion

Debatte

- Politische Partizipation als Ziel politischer Bildung: **Reales** politisches Handeln oder **Propädeutik** für späteres Handeln?
→ *Welches Bild wird von Kindern und Jugendlichen gezeichnet?*
- Historische und professionsbezogene Differenzierung: **Konjunkturen** (70er - vs. 50er-/00er-Jahre) und **Selbstverständnisse** der schulischen und außerschulischen politischen Bildung
- **Zeitdiagnosen** „Simulative Demokratie“ / „Postdemokratie“: Welchen „Gehalt“ hat politische Partizipation? Ambivalenz der Partizipation?
- **Partizipationsbegriff**: Liberale oder republikanische Tradition?

Theoriebezug - Partizipationsbegriff

	Liberalismus	Republikanismus
<i>Klassische Vertreter</i>	Hobbes, Locke	Rousseau
<i>Menschenbild</i>	Methodologischer Individualismus	Methodologischer Holismus (Ganzheitslehre)
<i>Individuelles Handeln ist/sollte sein</i>	nutzenmaximierend	tugendhaft
<i>Zentrale Rechte</i>	Liberale Freiheitsrechte	Politische Partizipationsrechte
<i>Vergabe dieser Rechte</i>	inklusiv	exklusiv
<i>Legitimation staatlicher Herrschaft</i>	Schutz negativer Freiheit	Verwirklichung kommunitärer Freiheit
<i>Aufgabe des Staates</i>	Sicherung liberaler Grundrechte	Ermöglichung des guten Lebens in der Gemeinschaft der Staatsbürger
<i>Sicherung der Stabilität eines Staates</i>	Institutionen, Rechtsordnung	Tugend der Bürger und politischen Eliten, Wertegemeinschaft
<i>Ziel der Politik</i>	Interessenausgleich	Gemeinwohl
<i>Paradigma des Politischen</i>	Markt	Forum/Familie
<i>Form der Politik; Verhältnis der Bürger zueinander</i>	Konfrontativ; Rechtspersonen	kooperativ, <i>fellow citizens</i> , <i>citoyens</i>

Thesen

- **Konsens:** Politische Partizipation ist ein zentrales **Ziel** politischer Bildung.
- **Umstritten:** Aufgabe politischer Bildung ist es, **Gelegenheiten** auch zum realen politischen Handeln zu schaffen.
- Politische Bildung ist **nicht neutral**: Sie schafft Gelegenheiten für politische Partizipation um Schüler*innen die Gestaltung der Gesellschaft zu ermöglichen.
- Politische Partizipation hat in der **Schule** als reales politisches Handeln (als politische Aktion) wenig/keinen Raum.
- **Außerschulische** politische Bildung bietet Räume zum realen politischen Handeln.

Ausgangslage - Hintergrund

- ICCS-Studie (Abs et al. 2017): Schüler*innen vertreten ein Bürger*innen-Ideal, das auf den privaten und wirtschaftlichen und *nicht* auf den politischen Raum bezogen ist.

Schüler*innen beabsichtigen als Erwachsene eine eher passive Zuschauerrolle einzunehmen (reflektierte Zuschauer*innen?).

→ Welche Aufgabe hat politische Bildung?

Inhalt

1 Vorannahmen und Forschungssample

- Debatte und Thesen

2 Exemplarische Fallanalysen - Erfahrungen mit politischer Partizipation

- Politische Partizipation vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit
- „Das Recht zu Erscheinen“ - Politische Partizipation als Weg zum Ziel
- Erfahrungen mit politischer Partizipation - Ablehnung, Anerkennung und Empowerment
- „Wir sind die Anderen“ - Besonderung, Selbstbestimmung und Empowerment
- Neues Engagement - „Sind wir politisch?“
- Schullogik und außerschulischer Raum - Welche Themen sind erlaubt?

3 Skizzen von Forschungsergebnissen

4 Reflexion

Forschungssample

Schulform	Gruppen	SuS AS	SuS RS	LuL AS	LuL RS
Gymnasium Sek I	1	-	2	-	2
Gymnasium Sek II	7 (4x 12. + 3x 10. Klasse (E-Phase))	25	20	6	4
Insgesamt	8	25	22	6	6
IGS	3	8	7	1	1
Haupt-/Realschule	1 (AG [7-9])	4	2	2	2
Berufsvorbereitung	3	10	5	1	1
Berufsschule	1	3	4	2	-
Insgesamt	8	25	18	6	4
Summe	16	50	40	12	10
		90 Interviews		22 Interviews	
Teilnehmende Beobachtung		ca. 300 Stunden			

Forschungssample

Schulstufe*	Jahrgangsstufen	Anzahl
Sekundarstufe I	6.	1
	7.	1
	8.	1
	9.	2
Berufsvorbereitung	9.	3
Sekundarstufe II	10. (G8)	3
	12.	4
Berufsschule	1. Ausbildungsjahr	1
		16
<p>* Wird die Berufsvorbereitungsklasse als 9. Jahrgangsstufe behandelt (angestrebter Bildungstitel ist der Hauptschulabschluss) und die Berufsschule als Jahrgangsstufe 11, dann liegt das Mittel der Jahrgangsstufen bei 9,7.</p>		

Exemplarische Fallanalysen: Erfahrungen mit politischer Partizipation

- Politische Partizipation vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit
- „Das Recht zu Erscheinen“ - Politische Partizipation als Weg zum Ziel
- Erfahrungen mit politischer Partizipation - Ablehnung, Anerkennung und Empowerment
- „Wir sind die Anderen“ - Besonderung, Selbstbestimmung und Empowerment
- Neues Engagement - „Sind wir politisch?“
- Schullogik und außerschulischer Raum - Welche Themen sind erlaubt?

Politische Partizipation vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit

- Fall „Telefonkontakt“

Gruppe	Berufsvorbereitungsklasse	Gymnasium 10. Klasse
Kontakt zu...	Behörde (Müll)	Fanbeauftragte der Fußball-Bundesligisten
Vorbereitung	Texte schreiben, Rollen üben	Recherche der Nummern
Zeitaufwand	2 Stunden	Wenige Minuten
Gefühle	Nervosität/Unsicherheit: „Ich weiß nicht was ich sagen soll!“, „Ich mag das nicht!“	Selbstverständlichkeit
Erwartung	Ablehnung: „Oh mein Gott, was mache ich, wenn er das doof findet“ / Hierarchie	Positive Reaktion / Kontakt auf Augenhöhe
Reaktion	„Feier“ des Erfolges: „Das habe ich nie erwartet“	Keine

- Wer ist berechtigt und ermächtigt sich mit Politik zu beschäftigen, über Politisches zu sprechen, politisch zu argumentieren, sich ein politisches Urteil zu bilden, im öffentlichen Raum zu erscheinen?

„Das Recht zu Erscheinen“ - Politische Partizipation als Weg zum Ziel

- Berufsvorbereitungsklasse, Thema: Klimawandel/-schutz, Selbstbeschreibung: „unpolitisch“

Nr.	Aktionsinhalt	Verlauf	Reaktion/Bewertung
Aktion1	Kontakt herstellen: Verantwortliche Stadt	Nach mehrmaligen Nachhaken erfolgreich	Resilienz/Erfolg
Aktion2	Gespräch Stadtrat	Abweisung und Weiterleiten	Resilienz/Erfolg
Aktion3	Kontakt herstellen: Zweckverband Kommunalwirtschaft	Nach mehrmaligen Nachhaken erfolgreich	Resilienz/Erfolg
Aktion4	Gespräch Zweckverband Kommunalwirtschaft	Abweisung und Überzeugungsversuch	Resilienz/Niederlage und Erfolg

- Herstellung der Möglichkeit zu *liberaler* Partizipation (Fremd- und Selbstausschluss)
- Sich artikulieren/in der Öffentlichkeit erscheinen ist wichtiger als der politische Output (politische Partizipation als Gefahr? 💣)

Erfahrungen mit politischer Partizipation - Ablehnung, Anerkennung und Empowerment

- PoWi-LK, Q1; Thema: Politikverdrossenheit

Nr.	Aktionsinhalt	Verlauf	Reaktion/Bewertung
Aktion1	Umfrage an der Schule	Erfolgreich durchgeführt	Erkennen der Notwendigkeit einer Intervention in die Debatte
Aktion2	Anfrage Kultusministerium	Ablehnung	Gefühle des nicht ernst genommen und ‚verarscht‘ Werdens
Aktion3	Gespräch Vorsitzender Fachverband Politische Bildung	Angebot für eine Veröffentlichung in Verbandszeitschrift	Empowerment
Aktion4	Veröffentlichung	Erfolgreich durchgeführt	Selbstwirksamkeit

- Pädagogische Begleitung: Möglichkeit der Beteiligung im „Erwachsenen Raum“
- Erfahrung der Ablehnung (Frustration) wird in Empowerment und der Anerkennung „umgeleitet“: Was ist erfolgreiche Partizipation?

„Wir sind die Anderen“ - Besonderung, Selbstbestimmung und Empowerment

- Jahrgangsübergreifende AG: Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage
- Entwicklung von Wir-Sie Abgrenzungen:
 - Wir, die Engagierten - Sie, die Nicht-Engagierten
 - Wir, die Antirassisten - Sie, die Rassisten
 - Wir, die Vernünftigen - Sie, die Unvernünftigen

Erleben von und Umgang mit:
Ablehnung, lächerlich-Machen,
Ignoranz, Enttäuschungen, im
Mittelpunkt stehen.



Politisches Engagement als etwas
„Neues“, schafft „guts Gefühl“
und Stolz: „Man kann etwas
bewegen!“

- Selbstbestimmung in allen Planungs- und Arbeitsphasen: Selbstregulierung der Gruppe

„Neues Engagement“ - „Sind wir politisch?“

- Politische Probleme: Integration, Lebensmittelverschwendung, inaktives Jugendzentrum
 - Aktion: Integration durch gemeinsames Kochen mit geretteten Lebensmitteln im Jugendzentrum mit Geflüchteten
- Reflexion: Was hat sich durch die Aktion strukturell verändert? Sind das politische Aktionen? Müsste nicht demonstriert werden (gegen Lebensmittelverschwendung, schlechte Integrationspolitik)?

Schullogik und außerschulischer Raum - Welche Themen sind erlaubt?

- Schüler*innen wollen „Legalisierung von Cannabis“ behandeln
- Lehrkraft antizipiert Ärger mit der Schulleitung: Pädagogisches Einschreiten lenkt Schüler*innen in Richtung Thema „Drogenprävention“
- Offenheit der Themen (Subjektorientierung vs. Institution Schule)
 - Konflikte zwischen Kooperationspartnern: Inwiefern lassen diese sich auf ‚das Andere‘, die ‚andere Raumlogik‘ ein?
 - Offenheit vs. Schließung/Steuerung: Wo und wann wird pädagogisch interveniert?

Inhalt

1 Vorannahmen und Forschungssample

- Debatte und Thesen

2 Exemplarische Fallanalysen - Erfahrungen mit politischer Partizipation

- Politische Partizipation vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit
- „Das Recht zu Erscheinen“ - Politische Partizipation als Weg zum Ziel
- Erfahrungen mit politischer Partizipation - Ablehnung, Anerkennung und Empowerment
- „Wir sind die Anderen“ - Besonderung, Selbstbestimmung und Empowerment
- Neues Engagement - „Sind wir politisch?“
- Schullogik und außerschulischer Raum - Welche Themen sind erlaubt?

3 Skizzen von Forschungsergebnissen

4 Reflexion

3 Skizzen von Forschungsergebnissen

- Didaktisch-methodische Erkenntnisse aus der empirischen Forschung: 3 Varianten der Projektgestaltung
- Kooperationen: Probleme und „gemeinsamer Nenner“
- Politische Partizipation als Ziel: Reale Erfahrung statt simulatives Handeln
- Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen
- Politische Bildung und Ungleichheit: Grundbildung und liberales Partizipationsrecht einfordern!

Didaktisch-methodische Erkenntnisse aus der empirischen Forschung

Verschiedene Varianten der Kooperationsausgestaltung

	Variante1	Variante2	Variante3
Vorbereitung	Schulbesuch des außerschulischen Bildungsteams/ keine inhaltliche Vorbereitung	Schulbesuch des außerschulischen Bildungsteams/ inhaltliche Vorbereitung orientiert an Lehrplanthema	Schulbesuch des außerschulischen Bildungsteams/ konfliktorientierte Vorbereitung orientiert an Lehrplanthema
Themenwahl im Seminar	Freie Themenwahl über unterschiedliche Methoden	Freie Themenwahl/ Schwerpunktsetzung innerhalb des Lehrplanthemas über gezielte Methode	Keine freie Themenwahl im Seminar (SuS wählen das Thema frei im Unterricht)
Geeignete Methoden zur Themenfindung	Offene Abfrage, Sozialraumerkundung	Geschlossene Abfrage, „Die perfekte Welt“	Nicht nötig, Fokus auf Methoden zur Aktionsformfindung

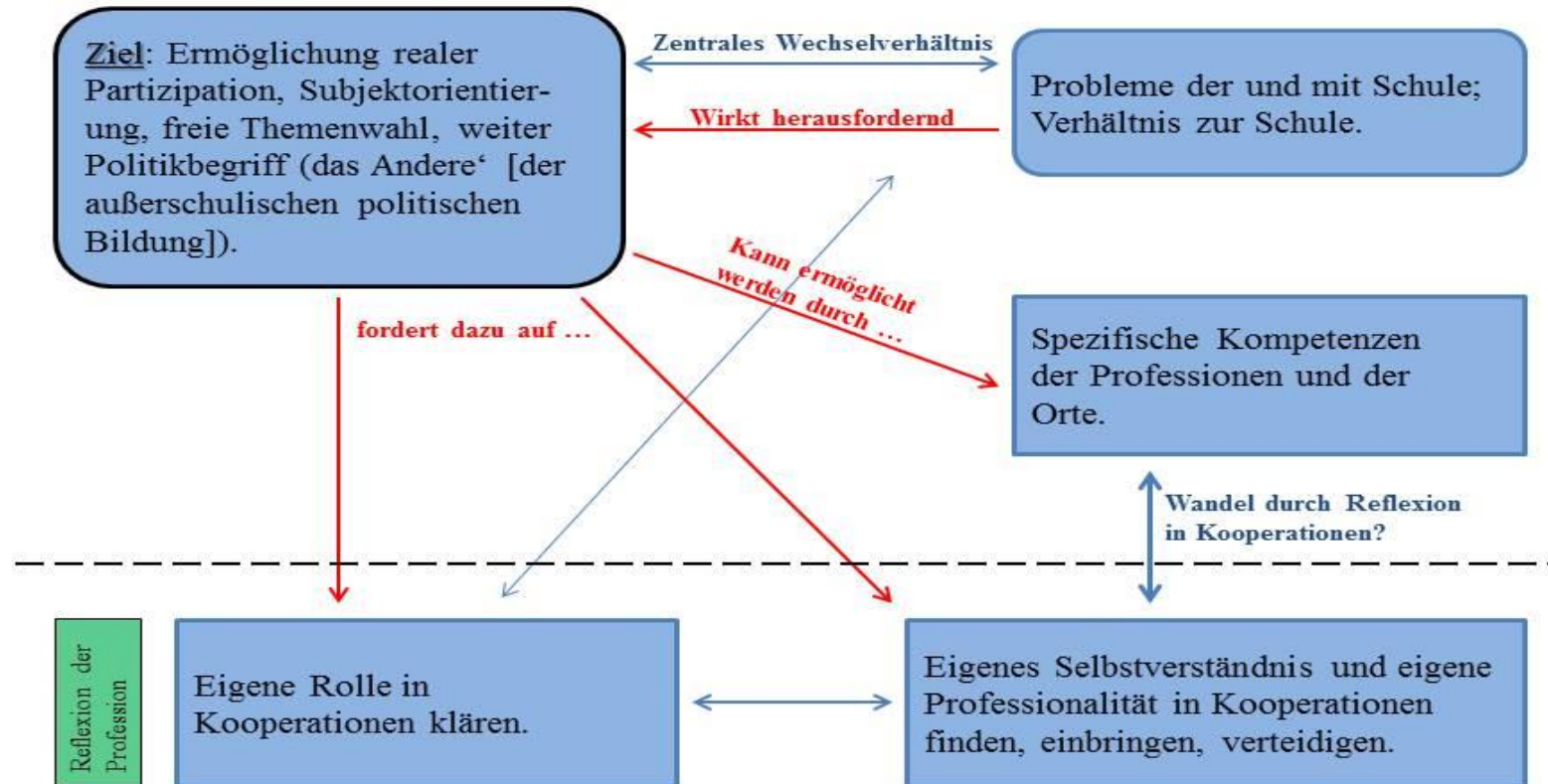
Didaktisch-methodische Erkenntnisse aus der empirischen Forschung

Verschiedene Varianten der Kooperationsausgestaltung

Aktionen	Mehrere Themen und mehrere Aktionen wahrscheinlich	Ein Thema und die Möglichkeit zu mehreren aber auch nur einer Aktion(en)	Fokus auf eine, höchstens zwei, Aktion(en) zu dem behandelten Konflikt
Planbarkeit	Nicht planbar, nur antizipierbar (Themenabfrage im Schulbesuch in der Vorbereitung)	Mittlere Planbarkeit (mögliche Schwerpunkte innerhalb des gesetzten Themenfeldes)	Hohe Planbarkeit
Kooperationsaufwand	Niedrig bis nach dem Aktionsseminar, danach hoch	hoch/intensive Absprachen im gesamten Verlauf	hoch/intensive Absprachen vor allem in der Vorbereitung
Durchgeführt mit ...	AG, WPU-Kurs, Politikklassen	Politikklassen	Politikklassen
Besonders geeignet für ...	,offene‘ und freiwillige Formate, wie AGs und WPU-Kurse, in denen ein Freiraum zur Weiterarbeit besteht	Politikklassen mit der Möglichkeit, Themen im Unterricht (vor zu bereiten) und weiter zu behandeln.	Politikklassen mit der Möglichkeit, Themen im Unterricht vor zu bereiten (und weiter zu behandeln).

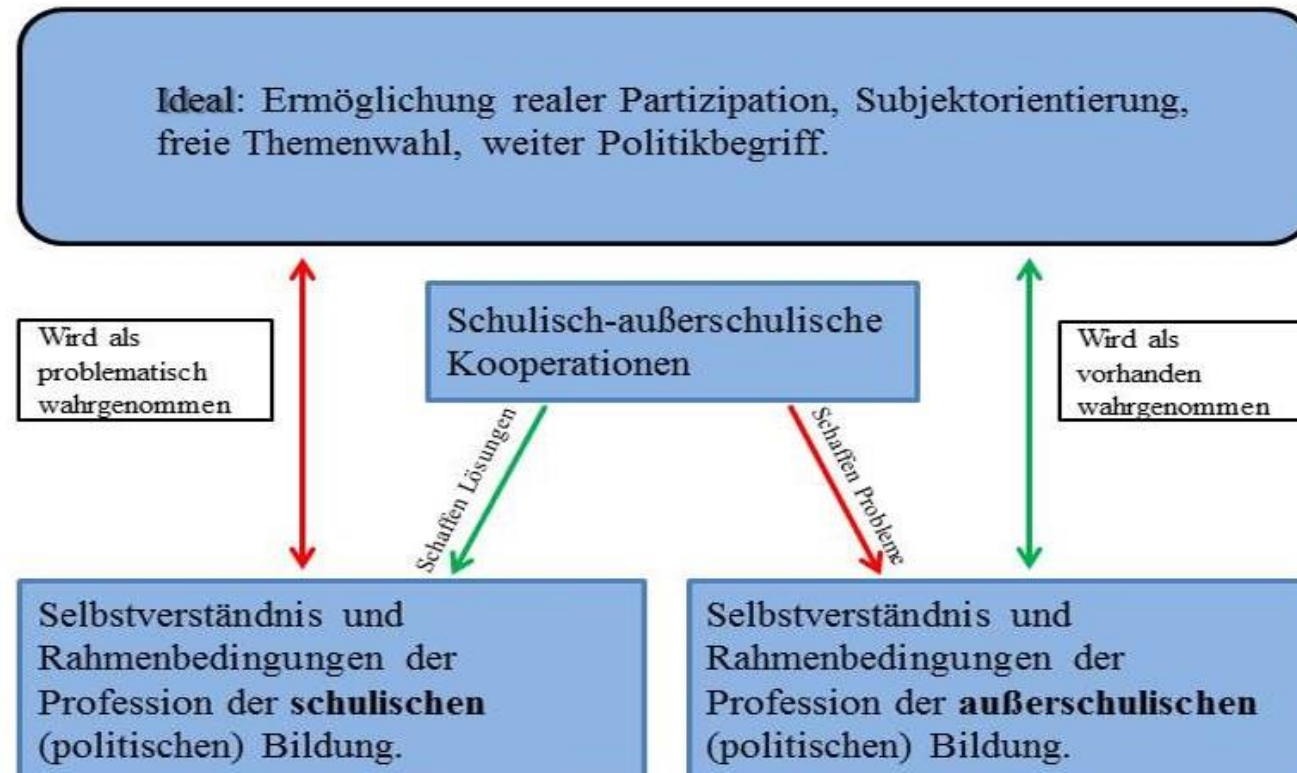
Kooperationen

Was verhandeln Lehrer*innen und außerschulische Bildner*innen jeweils in ihrer Profession in Kooperationen?



Kooperationen

Ausgangslage für Kooperationen zur Ermöglichung von politischer Partizipation



Kooperationen

Professionelle Reflexion

Gemeinsam: Freiheit und Freiraum

- Wie **frei** kann die Themenwahl gestaltet werden?
- Können Aktionsformen **frei** gewählt werden?
- Wie viel **Freiraum** kann ermöglicht werden?

Lehrer*innen

- Welche **Anforderungen** werden an mich in kooperativen Bildungsprozessen gestellt?
- Wie kann/will ich zwischen **Offenheit und Steuerung** entscheiden?
- Eigene (politische) **Intention**?

Außerschulische Bildner*innen

- Wie viel des **Selbstverständnisses** kann ich aufgeben?
- Wie kann ich mit der Aufgabe von Aspekten des Selbstverständnisses **umgehen**?
- Wie soll ich mit **schulischen Widerständen** umgehen?

Forschungsergebnisse

Politische Partizipation als Ziel?

- Politische Partizipation als Ziel der politischen Bildung (✓) und als Weg zum Erreichen dieses Ziels (💣): schafft inhaltliche und prozedurale Lernprozesse
- Van Deth (2017): Politische Partizipation führt zur Ausbildung demokratischer Werte/politischer Orientierungen, stärker, als dass demokratische Werte/politische Orientierungen zu politischer Partizipation führen.
- Effekt von politischer Partizipation auf politisches Interesse = höher als Effekt von politischem Interesse auf jede einzelne Partizipationsform.
- „Die politische Bildung sollte daher einen Schwerpunkt auf tatsächliche Beteiligung und nicht auf die Entwicklung positiver Einstellungen legen.“ (van Deth 2017, 113)

Forschungsergebnisse

Politische Partizipation als Ziel?

- Herstellung von Möglichkeiten das Recht auf Beteiligung in der Demokratie einzulösen (und nicht nur theoretisch zu behandeln)
- Schaffung von Gelegenheiten, sich berechtigt und ermächtigt zu fühlen:
 - sich mit Politik zu beschäftigen,
 - über Politisches zu sprechen,
 - politisch zu argumentieren,
 - sich ein politisches Urteil zu bilden,
 - im öffentlichen Raum zu erscheinen (Bourdieu).

Forschungsergebnisse

Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen!

- Attraktivität der Demokratie: Überzeugung, eigene Stimme möge Wirksamkeit entfalten
 - Selbstwirksamkeit \neq individuell = kollektiv selbstwirksam (zusammen handeln)
 - Selbstwirksamkeit \neq etwas zu erreichen = einander zu erreichen (\neq Ergebnis!!!)
„Das Einbringen ermöglicht den Bürger*innen die durch nichts zu ersetzende Erfahrung politischer Selbstwirksamkeit. Durch ihre Stimme sind sie mit den anderen und dem Gemeinwesen verbunden und haben Anteil an der kollektiven Gestaltung der Welt.“ (Rosa 2019: 165)
- Vgl. Fall „Umweltschutz/Müll“ / Chance der im Modellprojekt erprobten Praxis!

Forschungsergebnisse

Politische Bildung und Ungleichheit

- Reflexion des Verhältnisses von Fremd- und Selbstzuschreibung: Wer ist politisch interessiert? Wessen Themen werden verhandelt? Wer beteiligt sich wie? ...
→ *Problematik der Reproduktion von Ungleichheit in der politischen Bildung!*
- Kritik: Das liberale Recht auf politische Partizipation ist nicht verwirklicht und ungleich verteilt!
- Christine Zeuner: politischen Grundbildung
Gemeinsames politisches Handeln von Menschen in Anknüpfung an deren Interessen, um sich „politisches Wissen und politische Handlungsfähigkeit und damit Politikkompetenz an(zu)eignen“ (Zeuner 2017: 48). Selbstbestimmten Lern- und Aneignungsprozess, „deren Inhalt sich aus gesellschaftlichen Zielsetzungen und daraus folgenden politischen Aktivitäten ergeben“ (ebd.).

Forschungsergebnisse

Politische Bildung und Ungleichheit

- Lösungsansatz „Vermittlung von Wissen“ verkennt: Ist nicht das vordergründige Problem. Gesellschaftliche Strukturen - beeinflusst und reproduziert durch ökonomische und politische Strukturen - bringen Menschen, die ausgeschlossen werden, dazu, „sich auch noch ‚aus freien Stücken‘ aus dem Demokratiespiel auszuschließen“ (Bourdieu 1982: 632).
 - Daher: Eine andere Form der Vermittlung von Partizipation, die Erlebbarkeit politischer Partizipation ermöglicht.
- ≠ simulative Methoden (Planspiele) = reale Prozesse für alle Jugendliche
+ Reflexion der eigenen Strukturen in den Professionen der Bildungspraxis: Wo/Wie werden Themen/Menschen systematisch ausgeschlossen?

Inhalt

1 Vorannahmen und Forschungssample

- Debatte und Thesen

2 Exemplarische Fallanalysen - Erfahrungen mit politischer Partizipation

- Politische Partizipation vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit
- „Das Recht zu Erscheinen“ - Politische Partizipation als Weg zum Ziel
- Erfahrungen mit politischer Partizipation - Ablehnung, Anerkennung und Empowerment
- „Wir sind die Anderen“ - Besonderung, Selbstbestimmung und Empowerment
- Neues Engagement - „Sind wir politisch?“
- Schullogik und außerschulischer Raum - Welche Themen sind erlaubt?

3 Skizzen von Forschungsergebnissen

4 Reflexion

Reflexion: Was haben wir gemacht?

- Schaffung von Gelegenheiten
 - zur Bearbeitung eines subjektiv bedeutenden Themas, Problems, Konfliktes.
 - zur Analyse des Abgeschlossenen, der Gegenwart.
 - zur Planung von realen Interventionen in einen politisch-gesellschaftlichen Konflikt; zur Beschäftigung mit der Zukunft und zur Herstellung eines realen Bezuges zur und auf die Zukunft.
 - zur Intervention in den politisch-gesellschaftlichen Konflikt.
 - zur Entwicklung einer Leidenschaft zur Veränderung (Horkheimer, Negt), die auf die Zukunft weist.
- Politische Bildung beschäftigt sich mit der Vergangenheit (dem Abgeschlossenen), der Gegenwart(sanalyse) und der Zukunft. Sie macht das Vergangene und das Gegenwärtige sicht- und analysierbar sowie das Zukünftige veränderbar.

Reflexion: Was haben wir gemacht?

- Partizipatives Setting (Mack/Wohnig 2019):
 - Forschung und Praxis im ständigen Austausch (Seminarergestaltung, Semindurchführung, Seminarreflexion, Analyse des empirischen Materials, Weiterentwicklung der Seminarerzepte, Methode ...).
 - Lernen von ‚dem Anderen‘, der anderen Perspektive.
 - Rolle: Beobachter/forschender Blick - Seminarleitung/ „Praxisblick“
 - „Wie geht’s jetzt weiter?“; „Hast Du das mitbekommen?“ ...
 - Forschung mit dem Ziel, Praxis zu verbessern: Projekt- und Seminarerzepte auf der Basis der Forschung weiterentwickeln (bspw. „Politikbegriffe“).

Aus dem Rückblick: Warum haben wir das gemacht?

These: Es braucht eine andere Form der Vermittlung politischer Partizipation, die sich nicht auf eine rein propädeutische und/oder simulative Beschäftigung mit politischer Partizipation und auf das Abgeschlossene und Gegenwärtige beschränkt.

Ungleichheitssensiblen Perspektive (Kinder und Jugendliche sind ungleich von die Selbst- und Fremdausschlussprozessen betroffen) & **Versprechen der Demokratie**

Demokratie ist das „Bestreben, den Horizont der Möglichkeiten zur Verwirklichung einer gleichrangigen Präsenz aller ‚Subjekte‘ im Auge zu behalten, den von der politischen Teilhabe ausgeschlossenen Subjekten politisches Gewicht und Stimme zu verleihen und insgesamt die Orientierung an der gleichrangigen Inklusion zur Messlatte demokratischer ‚Performanz‘ zu erheben.“ (Richter 2016: 224)

Demokratisches Ziel: „Stärkung der Verschiedenartigkeit und Wirkungstiefe bürgerschaftlicher Partizipation in all jenen Belangen, in denen diese bislang als bloßer Adressat politischer Entscheidungen behandelt worden ist.“ (Richter 2016: 225)

= Politische Bildung in der Demokratie

Forschung im Modellprojekt - Literatur

Aus der Forschungsarbeit sind Ergebnisse zu verschiedenen Schwerpunktthemen entstanden:

- Analyse von Erfahrungen, Bildungs- und Lernprozessen der Schüler*innen
- Kooperationen von Schule und außerschulischem Bildungsträger
- Partizipative Forschung als Methode und Partizipation von jungen Menschen
- Methoden für die Bildungspraxis

Forschung im Modellprojekt - Literatur

Analyse von Erfahrungen, Bildungs- und Lernprozessen der Schüler*innen

Wohnig, Alexander (2019): Bildungs- und Lernprozesse in politischen Aktionen - Eine Fallstudie aus einem Kooperationsprojekt von Schule und außerschulischem politischem Bildungsträger. In: Albrecht, Achim/Bade, Gesine/Eis, Andreas/Jakubczyk, Uwe/Overwien, Bernd (Hrsg.): Wann, wenn nicht jetzt? Politische Bildung in der Schule stärken. Frankfurt am Main.

Wohnig, Alexander (2019): Demokratisierung durch Kooperationen? Politische Bildung, Schule und außerschulische Jugendarbeit. In: Lange, Dirk/Haarmann, Moritz Peter/Kenner, Steve (Hrsg.): Politische Bildung als Demokratisierung der Gesellschaft?. Wiesbaden.

Kenner, Steve/Wohnig, Alexander (2019): Zwischen Anerkennung und Frustration. Erfahrungen junger Menschen mit politischer Partizipation und politischem Protest. In: Oeftering, Tonio/Szukala, Andrea (Hrsg.): Protest und Partizipation. Baden-Baden.

Mack, Alexander/Wohnig, Alexander (2019): „Und es hat alles geklappt auf einmal irgendwie“: Erste Ergebnisse aus dem Modellprojekt ‚Politische Partizipation‘. In: Pohl, Kerstin/Lotz, Mathias (Hrsg.): Gesellschaft im Wandel - Neue Aufgaben für die politische Bildung und ihre Didaktik!?. Frankfurt am Main. S. 205-213.

Wohnig, Alexander (2018): Demokratiebildung durch politische Aktionen in der Kooperation von Schulen und außerschulischer politischer Bildung. In: Lange, Dirk/Kenner, Steve (Hrsg.): Citizenship Education. Konzepte, Anregungen und Ideen zur Demokratiebildung. Schwalbach/Ts. S. 269-281.

Forschung im Modellprojekt - Literatur

Kooperationen von Schule und außerschulischem Bildungsträger

Wohnig, Alexander/Butterer, Hanna (2019): Kooperationen zwischen schulischer und außerschulischer politischer Bildung. In: POLIS 2/2019.

Wohnig, Alexander (2017): Potentiale und Schwierigkeiten von Kooperationen mit der Perspektive „politische Aktion“. In: Jahresbroschüre 2018 „Gemeinsam stärker!? Kooperationen zwischen außerschulischer politischer Bildung und Schule“. Transferstelle politische Bildung. Essen. S. 37-44.

Partizipative Forschung als Methode und Partizipation von jungen Menschen

Mack, Alexander/Wohnig, Alexander (2019): „Politische Partizipation als Ziel der Politischen Bildung“: Partizipierende Jugendliche - Partizipative Bildungssettings - Forschendes Lernen - Partizipative Forschung. In: Eck, Sandra (Hrsg.): Forschendes Lernen - Lernendes Forschen. Weinheim/München. S. 175-191.

Methoden für die Bildungspraxis

Wohnig, Alexander (2020, i.V.): Politische Partizipation anleiten, begleiten, reflektieren. Themen & Materialien. Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn. (zusammen mit Alexander Mack)

Literatur

Abs, Hermann Josef et al. (2017): ICCS 2016. Das politische Mindset von 14-Jährigen. Zentrale Ergebnisse. Presseinformation. Essen.

Bourdieu, Pierre (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt am Main.

Rosa, Hartmut (2019): Demokratie und Gemeinwohl: Versuch einer resonanztheoretischen Neubestimmung. In: Ketterer, Hanna/Becker, Karina (Hrsg.): Was stimmt nicht mit der Demokratie? Eine Debatte mit Klaus Dörre, Nancy Fraser, Stephan Lessenich und Hartmut Rosa. Berlin.160-188.

Van Deth, Jan W. (2017): Demokratie lernen? Politische Bildung aus Sicht der empirischen Kulturforschung. In: Oberle, Monika/Weißeno, Georg (Hrsg.): Politikwissenschaft und Politikdidaktik. Theorie und Empirie. Wiesbaden. S. 103-117.

Zeuner, Christine (2017): Was ist/was gehört zur politischen Grundbildung? In: Menke, Barbara/Riekmann, Wiebke (Hrsg.): Politische Grundbildung. Schwalbach/Ts. S. 34-55.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

alexander.wohnig@uni-siegen.de